

## PRESSEINFORMATION



© Francesco Apuzzo, raumlabor berlin, 2021

EIN LICHTZEICHEN  
ZUR ERINNERUNG AN DIE DEPORTATIONEN  
AUS BERLIN (1941 - 1945)

## Inhaltsverzeichnis

1. Pressemitteilung des Bezirksamts Mitte von Berlin und Einladung zur Veranstaltung am 5. September 2021
2. Künstlerisches Konzept des Lichtzeichens zur Erinnerung an die Deportationen aus Berlin (1941-1945)
3. Liste der Deportationszüge aus Berlin (1941-1945)
4. Künstlerisches Konzept des Gedenkorts Güterbahnhof Moabit
5. Lageplan
6. Informationen zu raumlabor berlin

HERZLICHE EINLADUNG

5. SEPTEMBER 2021 VON 18 BIS 20 UHR

EIN LICHTZEICHEN



© Francesco Apuzzo, raumlabor berlin, 2021

ZUR ERINNERUNG AN DIE DEPORTATIONEN  
AUS BERLIN (1941 - 1945)

Am 5. September 2021 von 18 bis 20 Uhr wird am Gedenkort Güterbahnhof Moabit ein Lichtzeichen zur Erinnerung an die Deportationen aus Berlin in den Jahren 1941 bis 1945 der Öffentlichkeit feierlich übergeben. Hierzu laden wir Sie herzlich ein!

Mehr als 50.000 Menschen, vor allem jüdische Bürger:innen, wurden in den Jahren 1941 bis 1945 aus Berlin deportiert. An über 60 Tagen fanden am Güterbahnhof Moabit Deportationsaktionen statt. Insgesamt verließen Berlin, auch vom Bahnhof Grunewald und Anhalter Bahnhof, über 180 Transporte. An jedem dieser Jahrestage wird am Gedenkort Güterbahnhof Moabit künftig nach Sonnenuntergang ein Lichtzeichen zu sehen sein, welches an diese Ereignisse erinnert, an die historische Bedeutung dieses Ortes mahnt und ihn als Erinnerungsort sichtbar macht.

Dem Bezirksamt Mitte ist es ein großes Anliegen, dass der als Gedenkort lange marginalisierte ehemalige Güterbahnhof Moabit stärker in die gesamtstädtische Erinnerungskultur eingebunden wird und als authentischer Täterort der Verbrechen des Nationalsozialismus in das Bewusstsein gelangt.

2017 konnte nach einem künstlerischen Wettbewerb, gefördert von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, der Gestaltungsentwurf des Künstlerkollektivs raumlabor berlin realisiert werden. Die 20 gepflanzten Waldkiefern auf diesem Gedenkfeld werden in den nächsten Jahren einen Teil des historischen Areals zwischen Quitzowstraße und Ellen-Epstein-Straße zusehends hervorheben. Raumlabor berlin haben jetzt ein Lichtzeichen entwickelt, das sich in den Kontext der Gestaltung des Erinnerungsortes einfügt.

#### Programm:

- 18:00 Uhr Führungen zum Gedenkort Güterbahnhof Moabit mit Francesco Apuzzo (raumlabor berlin) und Thomas Irmer (Historiker)
- 19:00 Uhr Begrüßung durch Bezirksstadträtin Sabine Weißler, Dr. Ute Müller-Tischler (Fachbereichsleiterin Kunst, Kultur und Geschichte) und Nathan Friedenberg (Sachgebietsleiter Erinnerungskultur)
- 19:15 Uhr Francesco Apuzzo (raumlabor berlin) gibt Einblicke in die Gestaltungsidee des Lichtzeichens  
Thomas Irmer erläutert die Bedeutung des Deportationsortes für die gesamtstädtische Systematik der Deportationen
- 19:30 Uhr Präsentation der Publikation „Systematik der Deportationen - Orte und Erinnerungen 1941-45“, herausgegeben durch das Amt für Weiterbildung und Kultur beim Bezirksamt Mitte von Berlin (Verlag Mitte/Rand)
- ab 19:45 Uhr Sonnenuntergang und erstmaliges Leuchten des Lichtzeichens

Wir würden uns sehr über Ihr Kommen freuen!

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung im Freien stattfindet, Sitzplätze werden zur Verfügung stehen. Zur Einhaltung der allgemeinen Corona-Hygieneregeln steht auch im Freien nur eine begrenzte Anzahl von Sitzgelegenheiten zur Verfügung. Es wird daher gebeten, die Teilnahme bis zum 3.9.21 unter Tel. (030) 460 60 19-0 oder per E-Mail an: [info@mittemuseum.de](mailto:info@mittemuseum.de) anzumelden.

Sabine Weißler

Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen

Die künstlerische Realisation des Lichtzeichens sowie die Publikation wurden mit Mitteln der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe für bezirkliche Projekte gefördert und in Kooperation mit visitBerlin umgesetzt.





## Aktuelles zum Coronavirus

Hier finden Sie alle Informationen der Senatsverwaltungen: [www.berlin.de/corona](http://www.berlin.de/corona)

Hier finden Sie alle Informationen des Gesundheitsamtes Mitte: [Gesundheitsamt Mitte](#)

Bitte beachten Sie, dass das Gesundheitsamt in Bezug auf die Sars-CoV-2-Infektionsschutzverordnung keine Rechtsberatung vornimmt, sondern lediglich eine Beratung zu gesundheitsbezogenen Fragen.

[🏠](#) ▶ [Aktuelles](#) ▶ [Pressemitteilungen](#) ▶ [2021](#)

# Einweihung des Lichtzeichens am Gedenkort Güterbahnhof Moabit am 5. September 2021

**Pressemitteilung Nr. 308/2021 vom 30.08.2021**

**Die Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen, Sabine Weißler, informiert:**

Am Sonntag, den 5. September 2021, von 18 bis 20 Uhr, findet am Gedenkort Güterbahnhof Moabit die Einweihung des Lichtzeichens zur Erinnerung an die von dort ausgegangenen Deportationen statt. Mehr als 30.000 Menschen, vor allem jüdische Bürger:innen, wurden von diesem Ort in den Jahren 1942 bis 1945 in die Todeslager deportiert. Insgesamt verließen über 60 Deportationszüge Berlin, auch vom Bahnhof Grunewald und Anhalter Bahnhof.

An jedem dieser Jahrestage soll künftig nach Sonnenuntergang ein Lichtzeichen zu sehen sein, welches an diese Ereignisse erinnert, an die historische Bedeutung des Ortes mahnt und ihn als Erinnerungsort sichtbar macht.

Dem Bezirksamt ist es ein großes Anliegen, dass der als Gedenkort lange marginalisierte ehemalige Güterbahnhof Moabit stärker in die gesamtstädtische Erinnerungskultur eingebunden wird und als authentischer Täterort der Verbrechen des Nationalsozialismus in das Bewusstsein gelangt.

2017 konnte nach einem künstlerischen Wettbewerb, gefördert von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, der Gestaltungsentwurf des Künstlerkollektivs „raumlaborberlin“ realisiert werden. Die 20 gepflanzten Waldkiefern auf diesem Gedenkfeld werden in den nächsten Jahren einen Teil des historischen Areals zwischen Quitzowstraße und Ellen-Epstein-Straße zusehends hervorheben.

Eine Erweiterung des Gedenkortes entsprechend der historischen Ortslage wird angestrebt. Da es sich um den größten Deportationsbahnhof Berlins handelte, der weit über den Bezirk Mitte hinaus von historischer und erinnerungskultureller Bedeutung ist, ist die Einberufung eines runden Tisches mit Anrainer:innen und Bürgerinitiativen durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa aufgrund der gesamtstädtischen Bedeutung wünschenswert.

Die Künstler:innen haben jetzt ein Lichtzeichen entwickelt, das sich in den Kontext der Gestaltung des Erinnerungsortes einfügt. Aus Anlass der Einweihung am 5. September sind ab 18 Uhr Führungen und Redebeiträge geplant. Darüber hinaus wird die Publikation „Systematik der Deportationen – Orte und Erinnerungen 1941-45“, herausgegeben durch das Amt für Weiterbildung und Kultur beim Bezirksamt Mitte von Berlin (Verlag Mitte/Rand), vorgestellt.

Erstmalig wird das Lichtzeichen am 5. September 2021 nach Sonnenuntergang gegen 19:45 Uhr zu sehen sein.

Die künstlerische Realisation des Lichtzeichens sowie die Publikation wurden mit Mitteln der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe für bezirkliche Projekte gefördert und in Kooperation mit visitBerlin umgesetzt.

**Medienkontakt:**

Bezirksamt Mitte, Pressestelle, E-Mail: [presse@ba-mitte.berlin.de](mailto:presse@ba-mitte.berlin.de)

**Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation**

Mathilde-Jacob-Platz 1  
10551 Berlin

- E-Mail  
(<mailto:presse@ba-mitte.berlin.de>)
- Homepage  
(</ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/pressestelle/>)

Den Medienkontakt finden Sie in der jeweiligen Pressemitteilung.



Bild: bannosuke - Fotolia.com

[Hinweise zur Übersendung elektronischer Dokumente mit qualifizierter Signatur](#)

Ein Lichtzeichen  
zur Erinnerung an die Deportationen  
aus Berlin (1941-1945)

ein Projekt von raumlabor berlin



Der Gedenkort Güterbahnhof Moabit wird ergänzt durch ein künstlerisches Lichtzeichen.

Besonders in den Abendstunden erleben wir, wie das Gleis und die Spundwand, das einzige originale Element aus der Zeit der Deportation, sehr stark an Sichtbarkeit verlieren. Die Beleuchtung des angrenzenden Discounterparkplatzes und der Baumarktfassade scheinen relativ stark und lassen durch den Kontrast den Gedenkort mit seinem Kiefernhein und dem Gleisbett eher in der Dunkelheit. Wir beabsichtigen mit dem Lichtzeichen, auf diese Lichtsituation einzugehen und umzukehren.

Es handelt sich dabei nicht um den Versuch, den Gedenkort dauerhaft und in seiner Gänze auszuleuchten, vielmehr soll sowohl räumlich als auch zeitlich punktuell ein starker Lichtstrahl erscheinen, der die Besucher:innen und Passant:innen kurzzeitig blendet, vielleicht auch irritierend wirkt und einen Bereich des Gleises und der Spundwand scharf, auf fast theatralische Weise, hervortreten lässt.

Das Lichtzeichen soll, mit seinem punktuellen Erscheinen, eine zusätzliche Ebene der Wahrnehmung des gesamten Gedenkortes erzeugen:

Ausschließlich an den Jahrestagen der dokumentierten Berliner Deportationstransporte von vor allem jüdischen Bürger:innen wird das Licht erscheinen. Das Ereignis wird mit seiner unregelmäßigen, nicht leicht zu deutenden Frequenz das Erinnern an diesem Ort auf einer weiteren Ebene ermöglichen.

Die Information, an welchen Tagen Deportationstransporte stattgefunden haben - wenn auch vermutlich nicht vollständig dokumentiert - wird an den Ort getragen, wo der Ausschluss aus der Stadtgesellschaft in seinem konkreten letzten Akt stattfand, dem Verladen in Güterwagons für den Transport ins Vergessen zu den Orten der Vernichtung.

Der Lichtstrahl wird durch ein säulenartiges Objekt projiziert. Dieses soll in seiner Gestalt nicht auffällig, aber dennoch sichtbar sein und bewusst die Frage nach seiner Funktion im ausgeschalteten Zustand wecken.

Das stark gerichtete Licht wird von einer programmierten Zeitschaltuhr geregelt. Der gewählte Standort ist die Ecke gleich nordwestlich der bestehenden Stahlkante, die das Gleisbett vom Kiefernhein trennt.

F. Apuzzo, raumlabor berlin

## Liste der Deportationszüge aus Berlin von 1941 bis 1945 <sup>1</sup>

Nr.	Abfahrtsdatum	Abfahrtsbahnhof	Zahl	Ankunftsdatum	Ankunftsort
1.	18.10.1941	Grunewald	1013	19.10.1941	Litzmannstadt (Lodz)
2.	24.10.1941	Grunewald	987 (1146)	25.10.1941	Litzmannstadt (Lodz)
3.	29.10.1941	Grunewald	1009 (908)	30.10.1941	Litzmannstadt (Lodz)
4.	01.11.1941	Grunewald	1033 (1079)	02.11.1941	Litzmannstadt (Lodz)
5.	14.11.1941	Grunewald	956 (1030)	18.11.1941	Minsk
6.	17.11.1941	Grunewald	1006	21.11.1941	Kowno
7.	27.11.1941	Grunewald	1053	30.11.1941	Riga
8.	13.01.1942	Grunewald	1034	16.01.1942	Riga
9.	19.01.1942	Grunewald	1002	23.01.1942	Riga
10.	25.01.1942	Grunewald	1044	30.01.1942	Riga
11.	28.03.1942		985	30.03.1942	Piaski
12.	02.04.1942		984 (1025)	05.04.1942	Warschau
14.	04.1942		835 (1000)	16.04.1942	Warschau
15.	13.06.1942		748 (1030)	15.06.1942	Sobibór
16.	24.06.1942		202	26.06.1942	Minsk
17.	11.07.1942		192		Warschau oder Auschwitz (?)

---

<sup>1</sup> Quelle: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, <https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/ueber-den-bezirk/geschichte/artikel.240430.php>

Nr.	Abfahrtsdatum	Abfahrtsbahnhof	Zahl	Ankunftsdatum	Ankunftsort
18.	15.08.1942	Moabit	997 (1004)	18.08.1942	Riga
19.	05.09.1942	Moabit	796	08.09.1942	Riga
20.	26.09.1942	Moabit	1049	31.09.1942	Raasiku
21.	19.10.1942	Moabit	959	22.10.1942	Riga
22.	26.10.1942	Moabit	798	29.10.1942	Riga
23.	29.11.1942	Moabit	998		Auschwitz
24.	09.12.1942	Moabit	994	10.12.1942	Auschwitz
25.	14.12.1942	Moabit	815		Auschwitz
26.	12.01.1943	Moabit	1196	13.01.1943	Auschwitz
27.	29.01.1943	Moabit	1004	30.01.1943	Auschwitz
28.	13.02.1943	Moabit	952	04.02.1943	Auschwitz
29.	19.02.1943	Moabit	997	20.02.1943	Auschwitz
30.	26.02.1943	Moabit	913 (1095)	27.02.1943	Auschwitz
31.	01.03.1943	Moabit	1722	02.03.1943	Auschwitz
32.	02.03.1943	Moabit	1756	03.03.1943	Auschwitz
33.	03.03.1943	Moabit	1726	04.03.1943	Auschwitz
34.	04.03.1943	Moabit	1120	06.03.1943	Auschwitz
35.	06.03.1943	Moabit	665 (721)	07.03.1943	Auschwitz
36.	12.03.1943	Moabit	941	13.03.1943	Auschwitz
37.	19.04.1943	Moabit	681	20.04.1943 (?)	Auschwitz
38.	17.05.1943		406	19.05.1943	Auschwitz

Nr.	Abfahrtsdatum	Abfahrtsbahnhof	Zahl	Ankunftsdatum	Ankunftsort
39.	28.06.1943		314	29.06.1943	Auschwitz
40.	04.08.1943		100	05.08.1943	Auschwitz
41.	24.08.1943		46	25.08.1943	Auschwitz
42.	10.09.1943		49	11.09.1943	Auschwitz
43.	28.09.1943		73		Auschwitz
44.	14.10.1943		78		Auschwitz
45.	29.10.1943		50		Auschwitz
46.	08.11.1943		50		Auschwitz
47.	07.12.1943		54		Auschwitz
48.	20.01.1944		48		Auschwitz
49.	22.02.1944		32		Auschwitz
50.	09.03.1944		32	11.03.1944	Auschwitz
51.	18.04.1944		31	19.04.1944 (?)	Auschwitz
52.	03.05.1944		26		Auschwitz
53.	19.05.1944		24		Auschwitz
54.	15.06.1944		29	16.06.1944	Auschwitz
55.	12.07.1944		31	13.07.1944	Auschwitz
56.	10.08.1944		39	12.08.1944	Auschwitz
57.	06.09.1944		39	07.09.1944	Auschwitz
58.	12.10.1944		31		Auschwitz
59.	24.11.1944		27		Auschwitz (?)

Nr.	Abfahrtsdatum	Abfahrtsbahnhof	Zahl	Ankunftsdatum	Ankunftsort
60.	08.12.1944		15		Sachsenhausen
61.	05.01.1945		30		Sachsenhausen

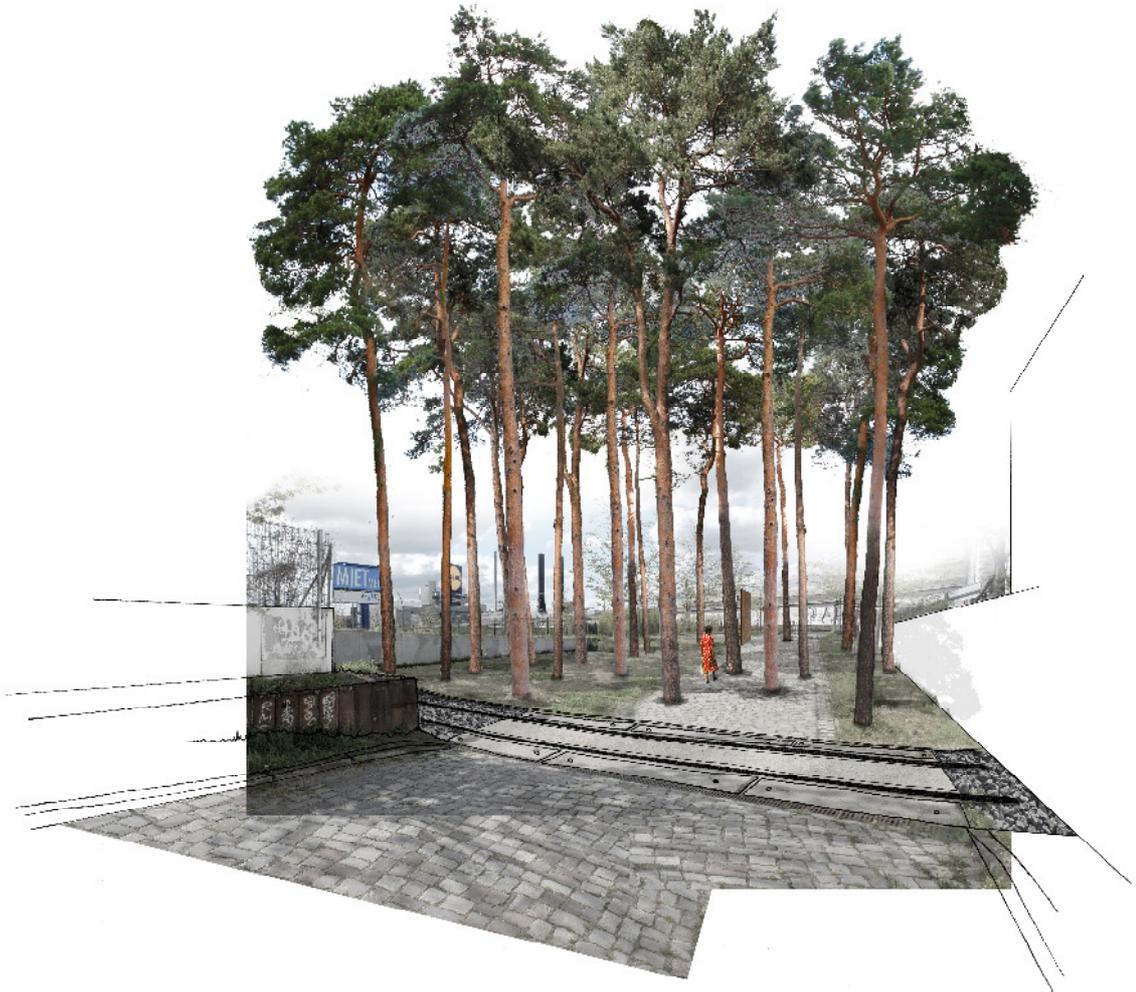
gesamt mehr als 35.000

“Alterstransporte” 15.122 Theresienstadt

insgesamt mehr als 50.000

# GEDENKORT GÜTERBAHNHOF MOABIT

Erläuterungsbericht zum Entwurf „Hain“ des Künstlerkollektivs raumlaborberlin, August 2016



## Der Ort

### **Wegsehen // Radikaler Pragmatismus**

Der Besuch am ehemaligen Moabiter Güterbahnhof ist für uns zunächst ein Schock. Ein gepflasterter Weg zwischen Lidl und Hellweg, ein abgesenktes Stück verwilderte Wiese, ein halb zugewachsenes Gleis. Eine unvollständig angelegte, nicht nachvollziehbare Lindenallee. Hundekot. Direkt zum Weg gerichtet das große Schild „Hellweg - Ideen muss man haben“. Höllenweg. Der Ort wirkt wie die Inszenierung eines bitterbösen Kunstwerkes. Klarer, banaler, zynischer kann man das systematische Wegsehen, welches genau an diesem Ort vor 75 Jahren stattgefunden hat, nicht reinszenieren. Die völlige Abwesenheit von Empathie macht betroffen, traurig und ratlos. Liest man hierzu noch die von Alfred Gottwald zusammengestellten Zeitzeugnisse, denkt man sofort an Hannah Arendts beschriebene Banalitäten des Bösen. 34 Transporte. Menschen, die aus der ehemaligen Synagoge in der Levetzowstraße durch halb Moabit, bis zum Güterbahnhof Moabit getrieben wurden. Über 32.000 Mitbürger, Nachbarn, Freunde, mit Sternen gekennzeichnet, schikaniert von den SS-Truppen, dass das vor 75 Jahren an diesem Ort wirklich stattgefunden hat, ist heute auf eine Art unvorstellbar.

## **Zweifel**

Vielleicht sollte man diese traurige Prozession jedes Jahr zum Gedenken an einen der Transporte reinszenieren. Tausend Menschen, Freiwillige? Schüler? ziehen schweigend durch die Straßen zwischen dem Mahnmahl Levetzowstraße und dem Güterbahnhof? Am Ende stehen alle auf dem Hellweg zwischen Lidl und Baumarkt dicht gedrängt und ratlos. Zunächst sind wir versucht die Trostlosigkeit dieses Ortes noch zu vertiefen, vielleicht eine Schranke aufzustellen, die den Deportationsweg zu jedem Jahrestag eines Deportationszugs versperrt. Doch Zweifel bringen uns immer wieder an den Ort zurück. Hier verstärkt sich unser Gefühl, dass die Reduktion des Mahnmals auf ein Objekt an diesem Ort untergehen würde.

## **Alltag und Gedenken**

Es gibt erstaunlich viel Alltagsleben hier: Spaziergänger, Hundebesitzer, Fahrradfahrer, Lidl-Kunden, die noch auf ein Bier auf der Mauer sitzen bleiben. Keiner scheint etwas von der Geschichte dieses Ortes Notiz zu nehmen. Im Alltag ist es ein merkwürdig suburbaner Raum, innere Peripherie. Der unter Denkmalschutz gestellte gepflasterte Deportationsweg, der kleine erhaltene Teilabschnitt des Gleises 69 und die Spundwände der ehemaligen Bahnsteige (Militärrampe) sind die einzigen authentischen Elemente, die es einem ermöglichen, sich das Drama der Deportation an diesem Ort vorzustellen. Der Erhalt dieser Elemente als bauliches Denkmal macht aber nur Sinn, wenn ein Besucher diese Elemente als Zeugnisse des Deportationsbahnhofs begreifen kann. Dies wiederum ist durch die Banalisierung der direkten Umgebung, durch Parkplätze, Baumarkt und die Art der Anbindung an die neu gebaute Umgehungsstraße fast unmöglich.

## **Sprachlosigkeit // Was soll der Ort erzählen?**

Das Erschütternde, welches an diesem Ort stattgefunden hat, ist die Vertreibung von Mitmenschen aus der Zivilisation. Das gewaltsame Verladen der Menschen in die Güterwaggons stellt einen letzten Schritt der Entmenschlichung dar: Eine Vertreibung aus einer Zivilisation, die deshalb schon nicht mehr als solche bezeichnet werden kann, weil sie diese Vertreibung und Vernichtung ihrer Mitmenschen möglich macht.

Wir schlagen vor, an diesem Ort kein Objekt zu installieren, welches die Aufmerksamkeit und Bedeutung auf sich zieht, sondern den gesamten Ort mit seinen sich widersprechenden Zeitschichten besser lesbar und erlebbar zu machen. Verschiedenen Schichten jüngster Vergangenheit überlagern sich am ehemaligen Güterbahnhof wie in einer unfertigen, aber halb verwilderten und halb überbauten Ausgrabungsstätte.

In unserem Entwurf versuchen wir diesen Ort in seiner heutigen Absurdität zu akzeptieren, die einzelnen Zeitschichten lesbar zu machen und dem Ort trotz all seiner Unwirtlichkeit so etwas wie Würde zu geben. Hierzu schlagen wir drei Maßnahmen vor:

## **Deportationsweg und Gleis 69**

Das bauliche Denkmal Deportationsweg Gleis 69 und Überreste der Militärrampe wird von Vegetation befreit und durch eine klar ausgebildete Kante von der Restfläche, bis zur Ellen-Epstein-Straße getrennt. Hinter dieser Schwelle wird eine andere Zeitschicht sichtbar. Die in jüngster Vergangenheit gebaute, gepflasterte Rampe und die banalen Betonfertigteilstützwände, die das Geländeniveau zu den angrenzenden Parkplatzflächen vermitteln, bleiben erhalten. Diese Zeugnisse eines pragmatischen Umgangs mit einem historisch belasteten Ort haben aus unserer Sicht als Zeitschichten auch eine Bedeutung. Die Linden, die als Ausgleichmaßnahme gepflanzt wurden, werden entfernt.

## **Kiefernain**

Wir schlagen vor, einen Hain von 24 Waldkiefern zu pflanzen und das Gedenkfeld damit aus seiner Umgebung heraus zu heben. Die Kiefern stehen dicht, mit den Jahren wachsen sie weit über die angrenzenden Baukörper hinaus. Es entsteht ein weithin sichtbarer klar definierter Raum. Als deplatziertes Fragment eines Kiefernwaldes in diesem unwirtlichen Kontext, entsteht eine Verbindung zur Landschaft. Genau wie das Fragment des Gleises 69 eine Verbindung zu den Orten der Ausgrenzung und Vernichtung herstellt, die noch heute als authentische Orte existieren.

Gleichzeitig entsteht ein Schutzraum, ein Ort der sich absetzt, ein Raum in den man eintreten kann, mit einer eigenen Atmosphäre, dem Geruch nach Wald, Nadeln und Zapfen. Ein Ort der über die Jahre an Qualität und Sichtbarkeit zunimmt. Die Kiefern werden mit einer Höhe von 5-7m gepflanzt. Die Kronen Kiefern verbinden sich mit der Zeit zu einem lichten Dach. Nach 30 Jahren werden sie eine Höhe von 30-35m erreichen. In den ersten 10 Jahren werden die Stämme bis zu einer Höhe von 4m durch einen Kalkanstrich geweißt. Es entsteht im Kontrast zur Umgebung eine Künstlichkeit die den Ort sichtbar macht. Die weißen Stämme wirken wie Grenzpfähle und verstärken den Eindruck ein Feld zu betreten und zu durchqueren. Ein weiterer wichtiger Aspekt eines wachsenden, lebenden Mahnmals ist die Tatsache, dass es seine Gestalt verändert und auch Pflege braucht. Die saisonal übliche gärtnerische Pflege, die ohnehin an diesem Ort stattfinden würde, wird Teil des Mahnmals und somit zu einer rituellen Handlung.

## **Informationstafeln in der Quitzowstraße und der Ellen-Epstein-Straße**

Bezug Mahnmal Levetzowstraße und Putlitzer Brücke: Wir sehen das von uns vorgeschlagene Mahnmal als eine Art Übersetzung oder Spiegelung des Mahnmals Levetzowstraße. Die von uns geschaffene Schwelle rahmt den authentischen Ort der Deportation, ohne den Einstieg in die Güterwagen erneut zu verbildlichen. Die Gedenkstätte Levetzowstraße bleibt für uns zentraler Gedenkort. Alle Elemente sprechen heute noch, jeder kann den massiven Waggon aus Marmor und Stahl in Gedanken mit auf den Weg zum Güterbahnhof nehmen. Die Auflistung der Transporte und die in Stahl gegossenen Bilder der 32 Berliner Synagogen, all das ist hier komprimiert. Analog zur Levetzowstraße schlagen wir die Positionierung zweier Gedenktafeln aus Cortenstahl vor, je am ursprünglichen und am neu geschaffenen Zugang von der Ellen-Epstein-Straße. Vorausgesetzt, dass die genaue Ausgestaltung der Inhalte durch den Auslober gestellt wird, sehen wir als mögliche Inhalte für die Stahltafel an der Quitzowstraße einen Plan des Weges der Deportierten durch Moabit zum Güterbahnhof, ein Zitat eines Zeitzeugen und eine Beschreibung der Deportationen. Für die Stahltafel an der Ellen-Epstein-Straße schlagen wir eine Beschreibung des Umbaus des Güterbahnhofes zum Gewerbegebiet sowie einen Grundriss der ursprünglichen Gleisanlage vor. Auch hier fänden wir die Präsenz eines Zitates eines Zeitzeugen wichtig, da diese Perspektive noch an keinem der Gedenkort zu Judendeportation in Moabit vorkommt. Ähnlich wie die Reste der Militärrampe und die ausgegrabenen Schienen sind die Zitate authentische Spuren, die den Besuchern eine direkte Verbindung mit dem Ort ermöglichen. Außerdem sollte ein Verweis auf den Gedenkort Levetzowstraße vorhanden sein. Von der von Volkmar Haase errichteten Skulptur auf der Putlitzbrücke wird der Kiefernain und damit die Position des Deportationswegs gut sichtbar sein.

Materialien und Ausführungen der einzelnen Entwurfselemente:

### **Freilegung und Fassung des erhaltenen Gleisabschnitts Gleis 69**

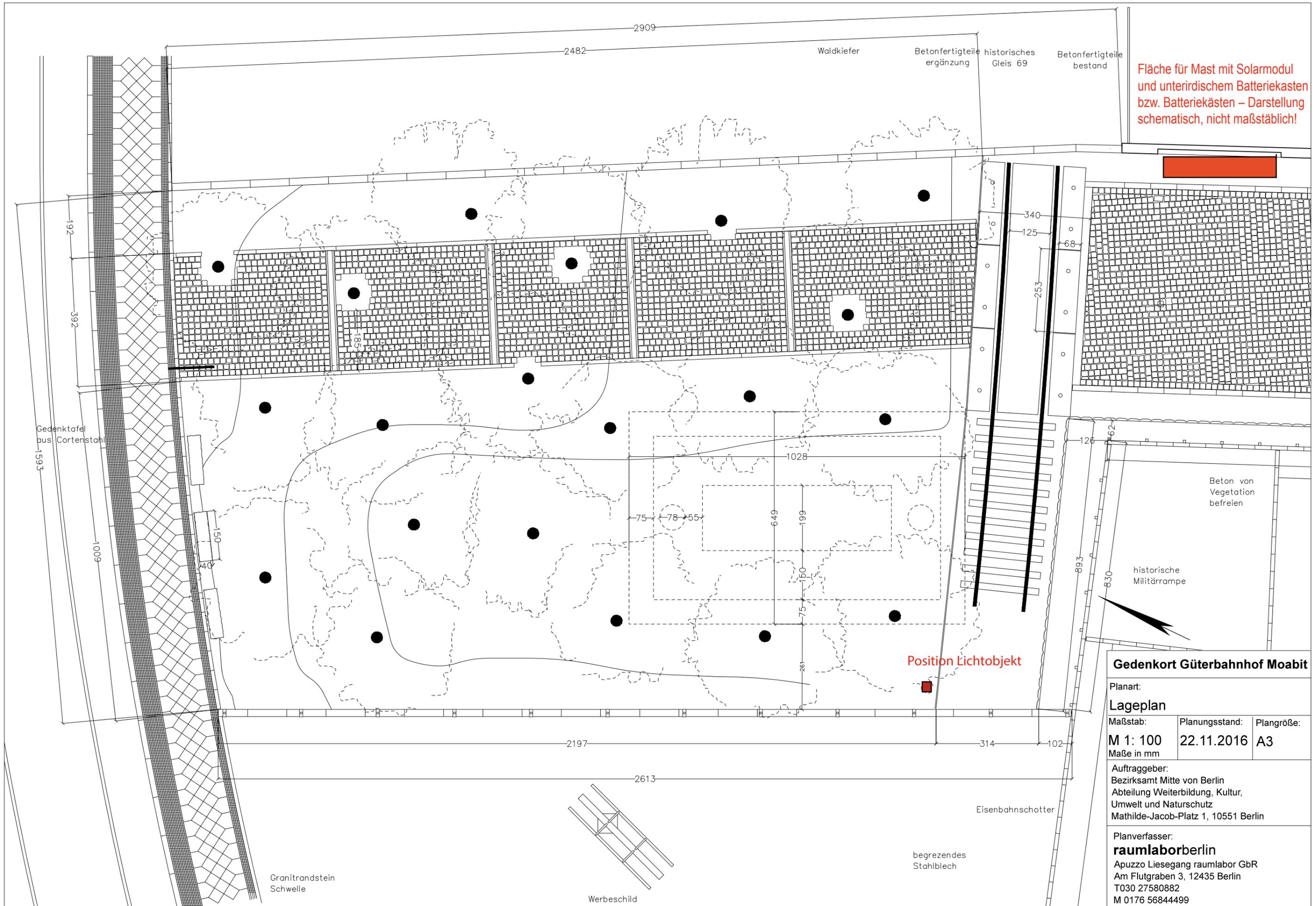
Obwohl die Gleisanlage dem Denkmalschutz unterliegt und nicht zum engeren Bearbeitungsgebiet des Wettbewerbs gehört, unterbreiten wir hier einen Vorschlag, wie der Bahnübergang Gleis 69 in angemessener Form sichtbar gemacht werden sollte. Die für die Bahnübergänge in der DDR typischen, in Metall eingefassten Betonfertigteile, die auf der Seite Quitzowstraße bereits vorhanden sind, sollten auf der nördlichen Seite des Gleises in gleicher Ausführung ergänzt werden. Wie beim südlichen Gleis entsteht eine Fuge, die das Gleis besser sichtbar macht. Zwischen den Gleisen sollte ein für Gleisüberfahrten typisches Betonelement installiert werden. Als Abschluss der historischen Gleisanlage wird eine 15mm dicke Einfassung aus Cortenstahl auf der ganzen Breite des Grundstücks senkrecht im Boden verankert. Der Gleiskörper westlich des Übergangs wird freigelegt und dauerhaft von Vegetation freigehalten. Die Schwellen werden sichtbar, zwischen den Schwellen und bis zur begrenzenden Stahleinfassung wird Eisenbahnschotter aufgefüllt.

### **Geländemodulation / Gestaltung Zugang Ellen-Epstein-Straße**

Wir schlagen vor, die Gestaltung des Mahnmalgrundstücks in seiner jetzigen Form grundsätzlich zu erhalten. Wir stellen uns vor, dass unter den dicht gepflanzten Kiefern ein spärlicher Schottenrasen gedeiht. Der Aushub für die Pflanzung der Kiefern soll genutzt werden um die Böschung an der Ellen-Epstein-Straße etwas flacher zu gestalten. Als Deckschicht soll hier Granitschotter aufgebracht werden. Der Zaun entlang der Ellen-Epstein-Straße wird beseitigt. Hier schlagen wir vor, direkt an den Gehweg angrenzend eine Schwelle / Bank aus drei großen Granitrandsteinen zu installieren. Diese dient sowohl als Einfassung, als auch als Sitzgelegenheit.

### **Pflanzung Waldkiefern**

Die Waldkiefern werden mit 35-40cm Stammumfang und einer Höhe von 5-7m gepflanzt. Der Kronendurchmesser beträgt 3-4m. Um gerade anwachsen zu können, werden sie sowohl mit einer Unterflurverankerung als auch mit 3 Baumpfählen angepflanzt. Bei den auf dem gepflasterten Weg platzierten Kiefern wird das Pflaster so nah wie möglich an den Stamm der Kiefern herangeführt. Verbleibende Zwischenräume werden durch Granitschotter aufgefüllt. In den ersten 10 Jahren werden die Stämme der Kiefern bis zu einer Höhe von 4m weiß gekalkt. Dieser Anstrich wird alle 3 Jahre durch die Künstler erneuert. Nach ca. 10 Jahren Wachstum bilden die Kiefern zusammen ein gewölbeartiges Kronendach, der Hain wird zu einem Raum mit 24 Säulen / Stämmen. Das Streichen der Stämme ist dann nicht mehr notwendig.



Fläche für Mast mit Solarmodul und unterirdischem Batteriekasten bzw. Batteriekästen – Darstellung schematisch, nicht maßstäblich!

**Gedenkort Güterbahnhof Moabit**

Planart:

**Lageplan**

Maßstab:	Planungsstand:	Plangröße:
M 1: 100 Maße in mm	22.11.2016	A3

Auftraggeber:  
Bezirksamt Mitte von Berlin  
Abteilung Weiterbildung, Kultur,  
Umwelt und Naturschutz  
Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin

Planverfasser:  
**raumlaborberlin**  
Apuzzo Liesegang raumlabor GbR  
Am Flutgraben 3, 12435 Berlin  
T030 27580882  
M 0176 56844499



Seit 1999 arbeitet das raumlabor (9 ausgebildete Architekten, die sich zu einer kollektiven Netzwerkstruktur zusammengefunden haben) ausgehend von Berlin an den Schnittstellen zwischen Architektur, Stadtplanung, Kunst und Intervention. Wir adressieren in unserer Arbeit Stadt und Stadtbau als Prozess. Schwierige städtische Orte ziehen uns förmlich an. Orte, die zwischen verschiedenen Systemen, Zeitabschnitten oder Planungsideologien aufgegeben wurden und sich nicht anpassen. Orte, die aufgegeben sind, die übrig bleiben, aber für die Stadtgestalt eine nicht unerhebliche Relevanz haben.

Wir verwandeln städtische Räume in etwas vollkommen Anderes, fern aller Erwartungen und Visionen. Wir verschieben programmatische Narrative in städtische Leerräume, installieren neue Atmosphären und schaffen ein Gefühl für neue Potenziale. Durch die Beteiligung der lokalen Akteure in der Zusammenarbeit mit Fachleuten aus allen kreativen Disziplinen werden neue Handlungsfelder entdeckt, getestet und in die Zukunft projiziert. Wir nennen das „forschungsbasiertes

Gestalten“. Wir setzen uns 1:1 mit dem Ort auseinander, entdecken und benutzen, was wir finden, eben die Bedingungen des Ortes. Über das Machen, das aktive Gestalten lernen wir mehr über das Arbeitsfeld und erfinden neue Methoden, das Existierende aufzuwerten und für Aneignungsprozesse zu öffnen.

Wir lösen keine Probleme, vielmehr initiieren wir Prozesse, die den Akteuren die Möglichkeit geben, mit den Umständen umzugehen und Stadt und ihre Dynamik, aber auch ihre Möglichkeiten zu erkennen, zu begreifen und zu nutzen. Überreste kollektiver Ideale werden aufgespürt; Möglichkeiten erkundet, die harschen Konditionen des heutigen ökonomischen Wettkampfs zu überwinden. Die Etablierung temporärer Gemeinschaften ist eine Methode ein Gefühl von Stadt jenseits kapitalistischer Logik von Kosten/Nutzen und Profit zu erzeugen.

Eine Architektur, in der es gelingt Raum mit individueller Erfahrung zu verschmelzen, lässt unerwartete Qualitäten entdecken und erzeugt neue Bilder von Stadt in den Vorstellungen ihrer Nutzer. Überras-

schende Möglichkeiten erscheinen am Horizont aufgegebener Orte oder für Gebäude mit einer unsicheren Zukunft.

Für jedes Projekt bilden wir ein maßgeschneidertes Expertenteam. Stadtbewohner sind für uns ebenso Spezialisten. Keiner kennt sich so gut mit der jeweiligen Situation aus wie die lokalen Akteure. So können wir wertvolle Informationen gewinnen über Geschichten, Ängste, Wünsche, existenzielle Bedürfnisse oder auch Defizite, die wie ein unsichtbares Geflecht über jeder räumlichen Situation liegen. So entdecken wir neuen Handlungsraum und öffnen Pionierfelder, die wir gemeinsam testen und auf ihre Zukunftsfähigkeit untersuchen.

Architektur ist ein experimentelles Baulabor für eine auf den Moment bezogene, partizipative Baupraxis im urbanen Raum. Architektur ist weniger als Objekt zu verstehen, denn als Erzählung, die Teil der Geschichte des Ortes wird. Als Architekten sind wir vielmehr Aktivisten, denn wir agieren in der Stadt. Die Architektur ist das Werkzeug, auf der Suche nach einer Stadt der Möglichkeiten!



## projekte real utopias

### **Werkstatt Haus der Statistik 2018-2020**

Berlin, <http://raumlabor.net/werkstatt-haus-der-statistik/>

### **Floating University 2018/2019**

Berlin, <http://raumlabor.net/floating-university-berlin-an-offshore-campus-for-cities-in-transformation/>

### **Coop-Campus - Die Gärtnerei 2015-2018**

Berlin, wurde initiiert von der Schlesischen 27 und raumlaborberlin, mit dem Evangelischen Friedhofsverband Berlin Mitte <http://raumlabor.net/die-gaertnerei/>

### **Zur kleinen Weile 2016**

Dortmund-Dorstfeld,  
<http://raumlabor.net/zur-kleinen-weile/>

### **Le Theatre des Negociations 2015**

Nanterre, auf Einladung von Philippe Quesne et Nathalie Vimeux / Theatre des Amandiers  
<http://raumlabor.net/le-theatre-des-negotiations/>

### **Lotville – Landscape of Desire 2015**

Lotville, auf Einladung von Maison des Arts Georges Pompidou  
<http://raumlabor.net/lotville/>

### **JUNIPARK 2014**

Berlin, Tempelhofer Feld, im Auftrag von Internationales Jugend- Kunst- und Kulturhaus Schlesische 27 <http://raumlabor.net/junipark/>

### **Osthang Project: Summer School 2014**

Darmstadt, Germany, cooperation ASRM \* IMD  
<http://raumlabor.net/osthang-project/>

### **JA! tempelhof 2014**

Berlin, Tempelhofer Feld  
<http://raumlabor.net/tempelhof-2014/>

### **die große weltausstellung 2011/2012**

Berlin, Tempelhofer Feld, mit HAU  
<http://raumlabor.net/die-grosse-weltausstellung/>

### **eichbaumoper und danach 2008/2009**

Mülheim/Eichbaum, in Zusammenarbeit mit dem Schauspiel Essen, Ringlokschuppen Mülheim, Musiktheater im Revier Gelsenkirchen  
<http://raumlabor.net/eichbaumoper/>

### **the promising land 2009**

Liverpool, im Rahmen von urbanism09  
<http://raumlabor.net/the-promised-land/>

### **DOLMUSCH X-PRESS 2006**

Berlin, Kreuzberg  
<http://raumlabor.net/dolmusch-x-press/>

### **der berg 2005**

Berlin, Palast der Republik, organisiert von den Sophiensälen, HAU, raumlaborberlin and Club Real  
<http://raumlabor.net/der-berg/>

### **hotel neustadt 2003**

Halle-Neustadt, Thalia Theater Halle  
<http://raumlabor.net/hotel-neustadt/>

weitere Projekte unter <http://www.raumlabor.net/>



# urban interventions / situative narratives

## **Third Space** 2018/2019

Bochum, im Auftrag von Ruhrtriennale  
<http://raumlabor.net/third-space-raume-der-neuen-unklarheit/>

## **Next Library** 2018

Berlin, Amerika Gedenkbibliothek  
 (Webpage im Aufbau)

## **Gedenkort Güterbahnhof Moabit** 2017

Berlin, im Auftrag des Bezirksamt Mitte  
<http://raumlabor.net/gedenkort-guterbahnhof-moabit-2/>

## **Neocodomousse** 2016

St. Nazaire, France  
<http://raumlabor.net/neocodomousse/>

## **Temple Of No Shopping** 2016

Nürnberg, Germany zu der Ausstellung WE transFORM  
<http://raumlabor.net/temple-of-no-shopping/>

## **Le Theatre des Negociations** 2015

Nanterre, with Philippe Quesne + Nathalie Vimeux  
<http://raumlabor.net/le-theatre-des-negotiations/>

## **RUSH HOUR REST STOP** 2014

Durban, invited by Goethe Institute South Africa  
<http://raumlabor.net/rush-hour-rest-stop/>

## **Steirischer Herbst 2012 – Marathon Camp** 2012

Graz, invited by Steirischer Herbst  
[raumlabor.net/steirischer-herbst-2012-marathon-camp/](http://raumlabor.net/steirischer-herbst-2012-marathon-camp/)

## **the big crunch** 2011

Darmstadt, Architektursommer, mit Bruno Fransceschi-

ni <http://raumlabor.net/the-big-crunch/>

## **“INGEGANGEN am .....**” 2011

Berlin, Stasimuseum, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung <http://raumlabor.net/ingegangen-am/>

## **grated futures** 2011

Warsaw, im Auftrag des Centre for Contemporary Art, Ujazdowski Castle, Wasaw  
<http://raumlabor.net/grated-futures/>

## **house of contamination** 2010

Torino, auf Einladung von Artissima 17  
<http://raumlabor.net/house-of-contamination/>

## **cape fear** 10.-20. September 2008

Mannheim, Festivals “Wunder der Prärie”  
<http://raumlabor.net/cape-fear/>

## **moderato cantabile** 2008

Graz, im Auftrag von Steirischer Herbst  
<http://raumlabor.net/moderato-cantabile/>

## **hovercraft** 2008

Paris, im Auftrag von Fondation Suisse  
<http://raumlabor.net/hovercraft-lifting-modernism/>

## **silverpearl conference center and spa** 2007

Rostock, invited by “Art goes Heiligendamm”  
<http://raumlabor.net/silver-pearl/>

**weitere Projekte unter <http://www.raumlabor.net/>**



# projekte mobile urban activators

## **On the road again: Space Buster on We like America Tour 2017**

Chicago, Cleveland, New York, St. Louis, USA  
<http://raumlabor.net/on-the-road-again-spacebuster-on-we-like-america-tour-2017/>

## **Camping Marianne – Sommer akademie 2015**

Berlin, <http://raumlabor.net/camping-marianne-sommer-akademie/>

## **EMMA Saint Petersburg 2015**

St Petersburg, [www.tok-spb.org](http://www.tok-spb.org)  
<http://raumlabor.net/emma-saint-petersburg/>

## **Fountain house 2014**

Montreal, Co-Produktion des Goethe-Institut Montréal in Zusammenarbeit mit Quartier des Spectacles  
<http://raumlabor.net/fountain-house/>

## **Kitchen Monument at Berlinische Galerie 2014**

Dresden, für und mit der Berlinischen Galerie  
<http://raumlabor.net/kuchenmonument-2/>

## **28/06/2013, MONUMENTS 2013**

Nantes auf Einladung von Le voyage à Nantes  
<http://raumlabor.net/chuck-a-luck/>

## **CHUCK-A-LUCK 2012**

Arnhem, Gemeinde Arnhem  
<http://raumlabor.net/28062013-monuments/>

## **Default Space 01: Hongkong Fountain House 2012**

Hong Kong, China  
<http://raumlabor.net/default-space-01-hongkong-fountain-house/>

## **Limousine Services 2012**

Rotterdam, Netherlands auf Einladung des De Wereld van Witte de With Festival  
<http://raumlabor.net/limousine-service/>

## **rosy (the ballarina) 2011**

London, UP projects / Portavillion 2010  
<http://raumlabor.net/rosy-the-ballarina/>

## **SPACE BUSTER II & GENERATOR NY CITY 2011**

New York, auf Einladung des Storefront for Art and Architecture <http://raumlabor.net/space-buster-ii-generator-ny-city/>

## **bang-bang 2010**

APAP 2010, Anyang, Southkorea  
<http://raumlabor.net/bang-bang/>

## **THE KNOT 2010**

Berlin, Bucharest, Warsaw  
 Germany, Poland, Romania  
<http://raumlabor.net/the-knot/>

## **spacebuster 2009**

New York, auf Einladung des Storefront for Art and Architecture <http://raumlabor.net/spacebuster/>

## **Duismülsen 2007**

Essen, Mülheim, Germany  
<http://raumlabor.net/duismulsen/>

## **küchenmonument seit 2006**

in Duisburg, Mülheim, Hamburg, Warschau, Giessen, Berlin, Liverpool, Venedig u. a.  
<http://raumlabor.net/kuchenmonument/>



# projekte experimental building practice

## **House of Time** 2018

Brügge, Belgien im Auftrag der Triennale Brügge  
<http://raumlabor.net/house-of-time/>

## **Sammlers Traum** 2017

Berlin, als Teil der IGA  
<http://raumlabor.net/sammlers-traum-2/>

## **Saale Onsen** 2017

Halle an der Saale  
<http://raumlabor.net/saale-onsen/>

## **Goethe Na Villa** 2016

Sao Paulo  
<http://raumlabor.net/goethe-na-vila/>

## **Shabbyshabby Apartments** 2015

München, mit Münchner Kammerspiele  
[raumlabor.net/shabbyshabby-apartments/](http://raumlabor.net/shabbyshabby-apartments/)

## **HOTEL shabbyshabby** 2014

Mannheim, Kooperation mit Theater der Welt 2014  
<http://raumlabor.net/hotel-shabbyshabby/>

## **curo garden** 2012

Bruxelles, Teil des Festivals „Parckdesign 2012“  
<http://raumlabor.net/curo-garden/>

## **future two** 2012

Montreal, in context of: MUTEK  
<http://raumlabor.net/future-two/>

**new york city chair** // generator project 2011  
 New York, Storefront for Art and Architecture

<http://raumlabor.net/space-buster-ii-generator-ny-city/>

## **BXL** 2011

Bruxelles/Parc Grisar, auf Einladung von Todays Art Festival  
<http://raumlabor.net/bxl/>

## **brno public stage** // generator project 2011

Brno, im Auftrag von The Brno House of Arts  
<http://raumlabor.net/the-generator-brno-public-stage/>

## **canape saint nazire** // generator project 2011

Saint Nazaire, Saint Nazaire Centre d'Art Contemporain  
<http://raumlabor.net/the-generator-canape-saint-nazaire/>

## **cantiere barca** 2011

Barca, Torino, im Rahmen der Situa.to, kuratiert von a.titulo  
<http://raumlabor.net/cantiere-barca/>

## **sedia veneziana** // generator project 2010

Venice, Biennale di Architettura: People meet in Architecture  
<http://raumlabor.net/the-generator/>

## **chaise borderlaise** // generator project 2009/2010

Bordeaux, auf Einladung der insiders exhibition, Arc en Rêve / CAPC  
<http://raumlabor.net/chaise-bordelaise/>

## **IWANNA (Ostsicht)** 2007

Berlin  
<http://raumlabor.net/iwan-na-ostsicht/>

weitere Projekte unter <http://www.raumlabor.net/>



# projekte architecture

**Allmänna Badet / Bathing Culture** 2014  
Göteborg, Sweden, Älvstranden Utveckling AB  
<http://raumlabor.net/bathing-culture/>

**Fountain House** 2014  
Montreal, Canada, Goethe-Institut Montréal  
<http://raumlabor.net/fountain-house/>

**RUSH HOUR REST STOP** 2014  
Durban, South Africa, Goethe Institute South Africa  
<http://raumlabor.net/rush-hour-rest-stop/>

**Default Space 01: Hongkong Fountain House** 2012  
Hong Kong, China, Detour 2012  
<http://raumlabor.net/default-space-01-hongkong-fountain-house/>

**CHUCK-A-LUCK** 2012  
Arnhem, Presikhaaf, Gemeente Arnhem  
<http://raumlabor.net/chuck-a-luck/>

**The International Ghost Part 1: Richard Paulick**  
2012, Shanghai, China  
<http://raumlabor.net/the-international-ghost-part1-richard-paulick/>

**officina roma** 2011  
Roma, Italy  
<http://raumlabor.net/officina-roma/>

**markthalle IX** 2010  
Berlin/ Kreuzberg, im Auftrag der Projektgruppe  
MARKTHALLE IX  
<http://raumlabor.net/markthalle-ix/>

**Open House** 2010  
Anyang, 3rd Anyang Public Art Project "A New Community in the Open City"  
<http://raumlabor.net/open-house/>

**penthouseberlin** 2009/2010  
Berlin, im Auftrag von privaten Klienten  
<http://raumlabor.net/penthouseberlin/>

**snuggle - das mobile hotel** 2009  
ein Projekt von raumlaborberlin  
<http://raumlabor.net/snuggle-das-mobile-hotel/>

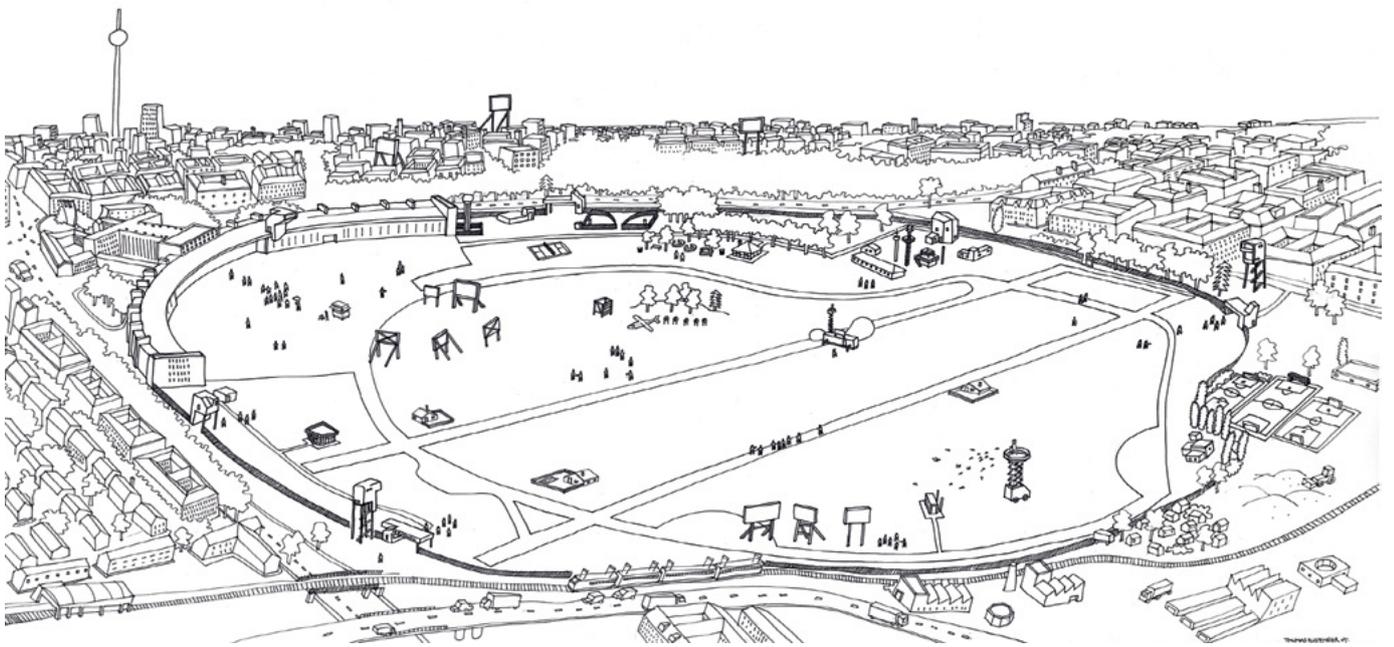
**kinderliteraturhaus** 2009  
für Kinderliteraturhaus/Ute von Sydow, Esther Kimmel  
<http://raumlabor.net/kinderliteraturhaus/>

**pfefferbett** 2007/2008  
Berlin, im Auftrag von Pfefferbett GmbH  
<http://raumlabor.net/hostel-pfefferbett/>

**gasthof bergkristall** August/September 2005  
Berlin, Palast der Republik, auf Einladung "People's Palace – the Mountain"  
<http://raumlabor.net/gasthof-bergkristall/>

**schreiber's delight/genehmigungsfreies bauen** 2000  
Berlin, im Auftrag von privaten Klienten  
<http://raumlabor.net/schreibers-delight-genehmigungsfreies-bauen/>

**weitere Projekte unter <http://www.raumlabor.net/>**



# projekte urban planning / transformations

## **Haus der Statistik 2015-2020**

Berlin, <http://raumlabor.net/haus-der-statistik/>

## **Tromsø Art and Public Space Plan 2018/2019**

Tromsø, Norway mit KORO und Tromsø Kommune  
(Webpage im Aufbau)

## **Neumarkt Neu Denken 2018**

Mannheim, Zweiter Platz, Planungskonkurrenz  
<http://raumlabor.net/neumarkt-neu-denken-2/>

## **Zukunft Hamburg Oberhafen 2017**

Hamburg, im Auftrag Hafencity Hamburg GmbH  
<http://raumlabor.net/zukunft-oberhafen-hamburg/>

## **X-SÜD Labor 2017**

Köln, in Zusammenarbeit mit Kunsthaus KAT 18  
<http://raumlabor.net/x-sud-labor/>

## **KA NO/What Now? 2017**

Tromsø, Norwegen in Kooperation mit der Kommune  
Tromsø <http://raumlabor.net/ka-no-what-now/>

## **Allmänna Badet / Bathing Culture 2014**

Göteborg, Sweden, Älvstranden Utveckling AB  
<http://raumlabor.net/bathing-culture/>

## **Willkommen in Georgswerder! 2012**

Hamburg, eine Initiative der IBA Hamburg  
<http://raumlabor.net/willkommen-in-georgswerder/>

## **IBA Berlin 2020 2010/2011**

Berlin, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin  
<http://raumlabor.net/iba-berlin-2020/>

## **IBA Studio 2011**

Berlin, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin  
<http://raumlabor.net/iba-studio/>

## **aktivierende stadtentwicklung/flughafen tempelhof 2007-2009**

Berlin, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin  
<http://raumlabor.net/aktivierende-stadtentwicklung-flughafen-tempelhof/>

## **urban strategy / Rahmenplanung / München / Dachauer Str. 2009**

München, im Auftrag der Landeshauptstadt München,  
Referat für Stadtplanung und Bauordnung  
In Kooperation mit Studio UC Klaus Overmeyer  
<http://raumlabor.net/urban-strategy-rahmenplanung-munich-munich-dachauer-str/>

## **ideenmarkt März 2005**

Halle-Neustadt, im Auftrag des Stadtplanungsamt Halle  
<http://raumlabor.net/ideenmarkt/>

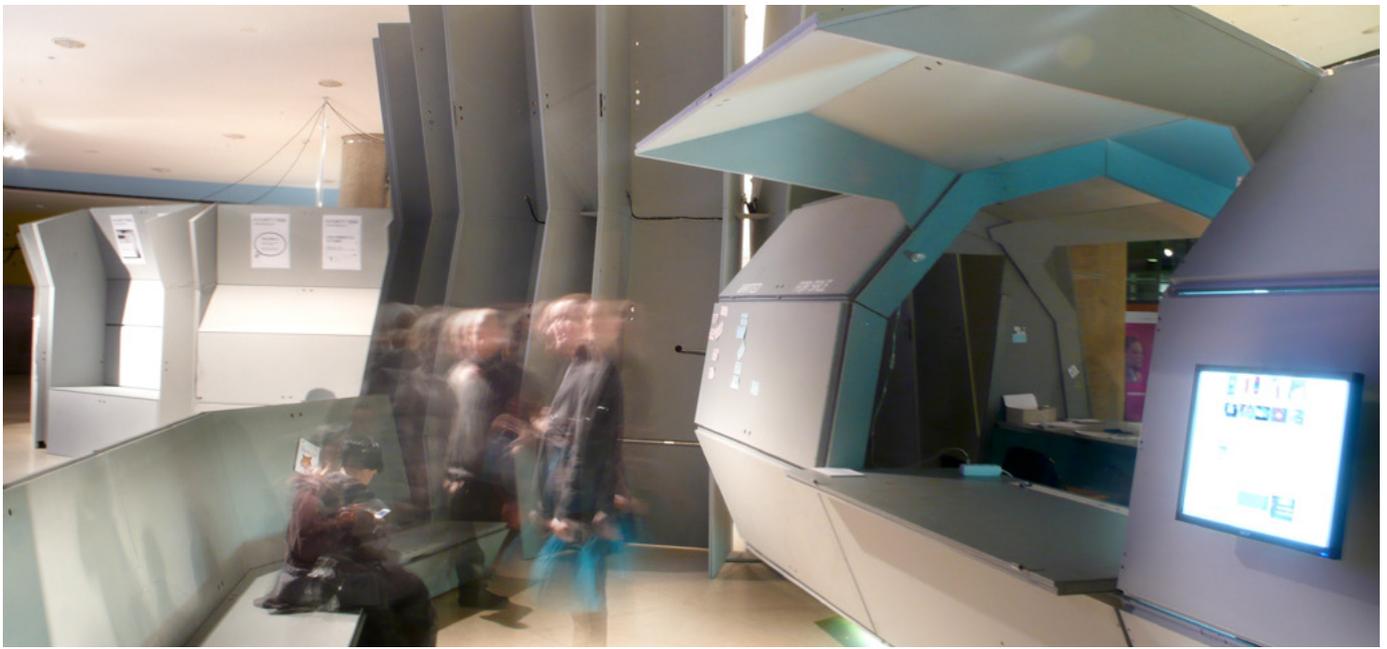
## **kolorado - neustadt 2002-2005**

Berlin, Halle-Neustadt, im Auftrag des Stadtplanungsamt  
Halle, im Rahmen von "Stadtumbau Ost"  
<http://raumlabor.net/kolorado-neustadt/>

## **moritzplatz 1999**

Berlin, Moritzplatz, ein Projekt von raumlaborberlin  
<http://raumlabor.net/moritzplatz/>

weitere Projekte unter <http://www.raumlabor.net/>



# projekte scenography

**CTM13 - CTM20** 2013-2020  
 Berlin, im Auftrag von CTM Festival  
 alle unter <http://raumlabor.net/ctm/>

**OPEN SPACE** 2019  
 Düsseldorf, K20, Kunstsammlung NRW  
<http://raumlabor.net/open-space/>

**transmediale10 - transmediale20** 2010-2020  
 Berlin, Haus der Kulturen der Welt, im Auftrag der  
 transmediale  
<http://raumlabor.net/transmediale/>

**Shine on Me. Wir und die Sonne** 2018  
 Dresden, im Auftrag des Hygiene-Museums  
 (Webpage im Aufbau)

**Hello World. Revision einer Sammlung** 2018  
 Berlin, im Auftrag von Hamburger Bahnhof  
<http://raumlabor.net/hello-world-revision-einer-sammlung/>

**+ULTRA gestaltung schafft wissen** 2016  
 Berlin, im Auftrag der Humboldt-Universität  
<http://raumlabor.net/ultra/>

**MÖGLICHKEIT MENSCH** 2016  
 Friedrichshafen, Zeppelin Museum [raumlabor.net/moeglichkeit-mensch-korper-sphaeren-apparaturen/](http://raumlabor.net/moeglichkeit-mensch-korper-sphaeren-apparaturen/)

**Das Kapital** 2016  
 Berlin, im Auftrag von Hamburger Bahnhof  
<http://raumlabor.net/das-kapital/>

**WE transFORM** 2016

Nürnberg, Ausstellung  
 im Auftrag des Neuen Museums  
 (Webpage im Aufbau)

**Black Mountain** 2015  
 Berlin, im Auftrag von Hamburger Bahnhof  
<http://raumlabor.net/preview-black-mountain/>

**NEXT BERLIN 2013** 2013  
 Berlin, <http://raumlabor.net/next-berlin-2013/>

**NOMADIC FURNITURE** 2013  
 Wien MAK, <http://raumlabor.net/nomadic-furniture/>

**Musée de la danse** 2012  
 Rennes, Musée de la danse  
<http://raumlabor.net/musee-de-la-danse/>

**re:publica 12** 2012  
 Berlin, <http://raumlabor.net/republica-12/>

**NEXT BERLIN 2012** 2012  
 Berlin, <http://raumlabor.net/next-berlin-2012/>

**spectator/in transit** 2011  
 Berlin, im Auftrag des Haus der Kulturen der Welt  
<http://raumlabor.net/spectator/>

**film ohne kamera** 2010  
 Frankfurt am Main, im Auftrag der Schirn Kunsthalle  
<http://raumlabor.net/film-ohne-kamera/>

**weitere Projekte unter <http://www.raumlabor.net/>**



# open raumlabor university educational projects

## **Floating University** 2018/2019

Berlin, <http://www.floatinguniversity.org/>

## **Making Futures** 2018/2019

Berlin, Istanbul, Palermo, Thüringen,  
<https://www.making-futures.com/>

## **Haus Bastian** Zentrum für kulturelle Bildung 2019

Staatliche Museen zu Berlin  
<http://raumlabor.net/haus-bastian/>

## **House of Time** 2018

Brügge, Belgien im Auftrag Triennale Brügge  
<http://raumlabor.net/house-of-time/>

## **Lab.Bode - Museum Denken Museum Machen**

**Museum Experimentieren** 2017  
Berlin im Auftrag von Bode Museum  
<http://raumlabor.net/lab-bode-museum-denken-museum-machen-museum-experimentieren/>

## **Young House of One** 2017

Berlin, Kooperation mit House of One  
<http://raumlabor.net/young-house-of-one/>

## **Woche der Veränderung** 2017

Novosibirsk,  
<http://raumlabor.net/woche-der-veraenderung/>

## **Schule selber bauen** 2014-2016

Berlin, <http://raumlabor.net/schule-selber-bauen/>

## **OPEN FACTORY** 2016

Apolda Thüringen, Open Campus  
(Webpage im Aufbau)

## **Camping Marianne** 2015/2016

Berlin, mit Kotti e.V. und Institute for Art Education/  
Berlin, <http://raumlabor.net/camping-marianne/>

## **EMMA Unter Giesing** 2014

München, mit Stadtjugendamt-Jugendkulturwerk  
<http://raumlabor.net/emma-unter-giesing/>

## **Osthang Project: Summer School** 2014

Darmstadt, Kooperation des Architecture Summer  
Rhine-Main (ASRM) und des International Music In-  
stitute Darmstadt (IMD) <http://raumlabor.net/osthang-project/>

## **EMMAs Hoftour** 2012, 2013

Berlin, mit Quartiersmanagement Mariannenplatz  
<http://raumlabor.net/emmas-hoftour-2/>

## **emma** 2011

Genève, mit espace temporaire – art dans l'espace  
public <http://raumlabor.net/emmagenerator-geneve/>

## **Urban School Ruhr** 2006

Athens, Hattingen, Liverpool, Marseille, Paris, Witten  
<http://raumlabor.net/urban-school-ruhr/>  
<http://www.urbanschoolruhr.org/>

## **Kinderstadt** 2002

Halle an der Saale  
<http://raumlabor.net/kinderstadt-halle-an-salle/>

weitere Projekte unter <http://raumlabor.net/>



# projekte exhibitions

**raumstruktur 02 - Nalepastraße** 2017  
 Berlin, for ZKR Zentrum für Kunst und öffentlichen Raum  
<http://raumlabor.net/raumstruktur-02/>

**4562 Enright Avenue** 2016  
 Saint-Louis (Missouri), im Auftrag der Pulitzer Arts Foundation  
<http://raumlabor.net/enright-4562/>

**Good Space** 2016  
 Esslingen am Neckar, für Villa Merkel  
<http://raumlabor.net/ausstellung-good-space/>

**Neocodemousse** 2016  
 Saint Nazaire, LIFE  
<http://raumlabor.net/neocodomousse/>

**Migrantopolis** 2014  
 Berlin, für "Deutsche Hygiene Museum in Dresden"  
 (Webpage im Aufbau)

**Geister der Moderne** 2014  
 Duisburg, commissioned by Lehmbruck Museum  
<http://raumlabor.net/geister-der-moderne-2/>

**Stick on Sydney & Sydney Generator** 2013  
 Sydney, in Zusammenarbeit mit Tin Sheds Gallery  
<http://raumlabor.net/stick-on-sydney-sydney-generator/>

**officina roma** 2011  
 Rome, auf Einladung des MAXXI,  
 im Rahmen der Ausstellung "RE-CYCLE. Strategies for  
 Architecture, City and Planet"  
<http://raumlabor.net/officina-roma/>

**mappa mundi** 2011  
 Ulm, Stadthaus Ulm, zu der Ausstellung "Die Zukunft  
 unter uns" [http://raumlabor.net/mappa\\_mundi/](http://raumlabor.net/mappa_mundi/)

**GRATED FUTURES** 2011  
 Warsaw, im Auftrag von The Centre for Contemporary  
 Art, Ujazdowski Castle, Warsaw, CSW.  
<http://raumlabor.net/grated-futures/>

**bye bye utopia** 2010  
 Bregenz, KUB arena, im Auftrag des Kunsthaus  
 Bregenz  
<http://raumlabor.net/bye-bye-utopia/>

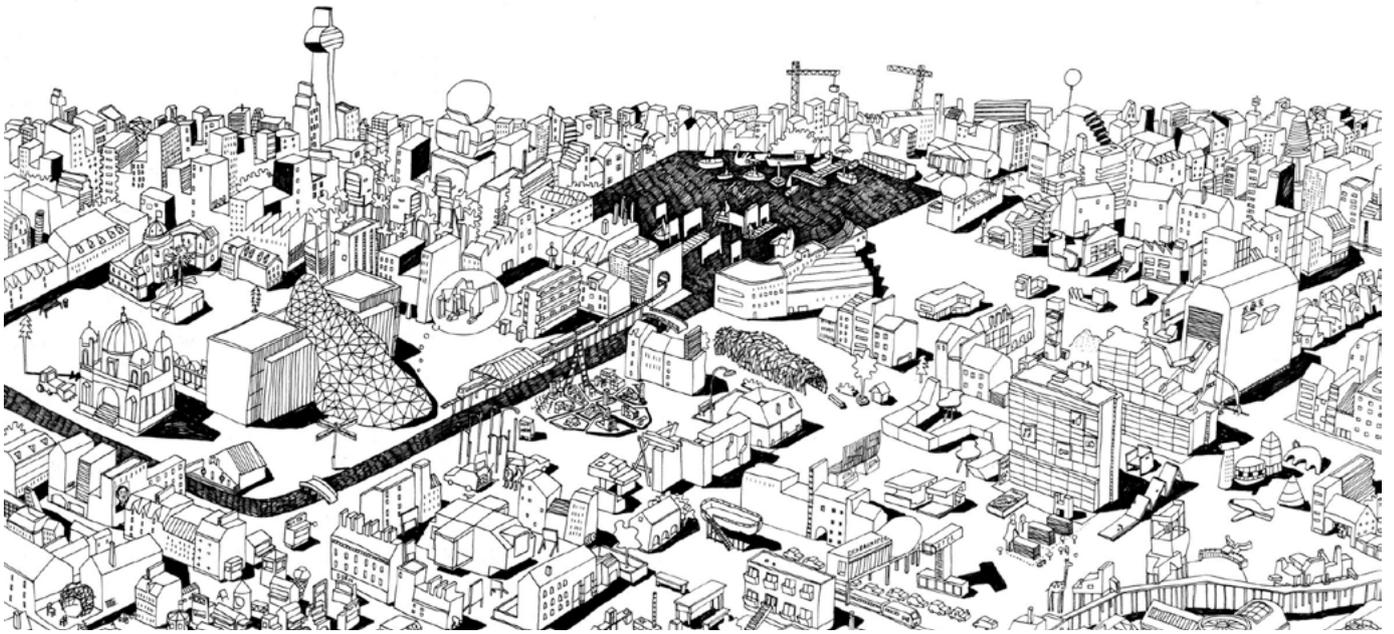
**city dreamers** 2010  
 Ústi Nad Labem, auf Einladung der Galerie Emila Filly,  
<http://www.raumlabor.net/?p=3122>

**freund der moderne** 2009  
 Berlin, auf Einladung von Bauhaus Archive / Museum  
 für Gestaltung <http://raumlabor.net/freund-der-moderne-vordach/>

**raumstruktur 01** 2009  
 Berlin, im Rahmen der "Club Transmediale 2009"  
<http://raumlabor.net/raumstruktur01/>

**architecture beyond building - stick on city** 2008  
 Venice, 11. Biennale di Architettura, in "experimental  
 architecture" in der Padiglione Italia <http://raumlabor.net/architecture-beyond-building-stick-on-city/>

**weitere Projekte unter <http://www.raumlabor.net/>**



# Auftraggeber

**Galerien und Museen:** bode Museum/Berlin; Museum für Gegenwartskunst Hamburger Bahnhof/Berlin; Schirn Kunsthalle/Frankfurt; Stiftung Preussischer Kulturbesitz/Berlin; Martin-Gropius-Bau/Berlin; PS1/New York; Akademie der Künste/Berlin; Kunstwerke/Berlin; Aedes-Galerie/Berlin; Transmediale/Berlin; HdKW/Berlin; KunstraumKreuzberg/Berlin; ZKM Karlsruhe; Kunsthaus Bregenz; Museum Folkwang/Essen; Galerie Kritiku/Praha; 0047/Oslo; CAPC/Bordeaux; Tate Modern/London; Kulturamt Rostock; Kunstvereine in Wolfsburg, Freiburg; Frankfurt and Heidelberg; NGBK/Berlin; The Centre for Contemporary Art; Ujazdowski Castle/Warsaw; Deutsches Hygiene-Museum/Dresden, Museum für Kunst und Gewerbe/Hamburg

**Architektur Zentren:** MAI/Essen, DAZ/Berlin, BDA Galerie, Architekturforum Oberösterreich, Bauhaus Dessau, Bauhaus Archiv/Berlin, Shrinking Cities, Storefront for Art+Architecture/New York, Pavillion Suisse/Paris, Casa Encendida/Madrid

**Städte und Kommunen:** Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Stadtplanungsamt Halle, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung,

Kulturabteilung Präsidialdepartement des Kanton Basel

**Biennalen:** Chicago Biennale; Biennale di Architettura, Venice 2004, 2006, 2008, 2010 and 2016; Anyang Biennial 2010/South Korea; Liverpool Biennial; Berlinbiennale for Contemporary Art, Periferic 8/Iasi, Romania

**Internationale Bauausstellungen:** IBA Berlin 2020, IBA Thüringen, IBA Hamburg, IBA Fürst Pückler Land, IBA Stadtumbau 2010 Sachsen Anhalt

**Festivals:** Triennale Bruges, Ruhrtriennale Bochum, Espace Temporaire/Genève, Public Design Festival/Milano, Akzente Festival/Duisburg, Ortstermine /München, Steirischer Herbst 06/08/09/Graz, „Glow“ Eindhoven, 100° Berlin, Portavillion/London, Tuned City/Berlin, Club Transmediale/Berlin, Wunder der Prärie/Mannheim, Theater der Welt/Halle Saale and viele mehr

**Theater:** Münchner Kammerspiele, Theater Freiburg, Ringlokschuppen Mülheim/Ruhr, Grillo Theater Essen, Stadttheater Heidelberg, Thalia Theater Halle/Saale, Sophiensaele/Berlin, Hebbel Am Ufer/Berlin, Kampnagelfabrik/Hamburg, Theater an der Parkaue/Berlin, Festspielhaus St.Pölten, Comedie de Caen

**Unsere Projekte wurden gefördert von** Bundeskulturstiftung; Hauptstadtkulturfonds; Europäische Kommission, Kulturprogramm; Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin; Kunststiftung NRW and Sachsen Anhalt; Stiftung Mercator; Goethe Institute der Städte Warsaw, New York, Prag, Moscov, Milano, Torino, Johannesburg und viele private Klienten

**European cities of culture:** Graz 2003, Ruhr 2010

**Preise:** Global Award for Sustainable Architecture 2018, Core77 Design Award 2017, Curry Stone Design Prize - social design circle 2017. Haus der Statistik: Berlin Award - Heimat in der Fremde 2016; Bathing Culture Göteborg: SAVG Architecture Award 2015, Eichbaumoper: nominiert für Urban Intervention Award 2010, nominiert für Ian Chernikow Prize 2010, Finalist für European Prize for Public Space 2010, Küchenmonument: nominiert für Mies van der Rohe Preis 2009, Kolorado Neustadt: Hans Schäfers Preis 2005, Erich Schelling Preis 2004 für Benjamin Foerster-Baldenius

**Academia:** Mit Professuren, Workshops und Vorträgen engagieren wir uns fortlaufend im Akademischen Bereich aktiv. Open Raumlabor University.

# raumlaborberlin Publikationen



**ART CITY LAB 2 2019**  
raumlaborberlin und bkk berlin,  
Gewobag, Senat für Stadtentwick-  
lung und Wohnen/Berlin, ZK/U  
press



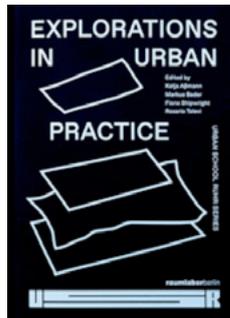
**Floating University Berlin 2018**  
2019 raumlaborberlin



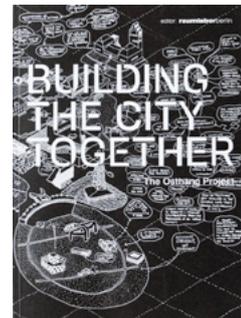
**House of Time 2019**  
raumlaborberlin  
Triennale Brügge



**Cantiere Barca 2018**  
a.titolo and raumlaborberlin  
archive books



**Explorations in Urban Praxis**  
2017 Urban School Ruhr,  
raumlaborberlin, Katja Aßmann,  
Markus Bader, Rosario Talevi



**Building the city together 2015**  
raumlaborberlin  
ZK/U press/Berlin



**Das Gute und das Öffentliche**  
2015 raumlaborberlin  
ZK/U press/Berlin



**Hotel Shabby Shabby 2015**  
raumlaborberlin und Theater der  
Welt, Design: Double Standards



**ART CITY LAB 2014**  
raumlaborberlin with Senatsverwal-  
tung für Stadtentwicklung/Berlin,  
bbkBerlin, Jovis Verlag



**the knot 2011**  
Markus Bader, Oliver Baurhenn,  
Kuba Szreder, Raluca Voinea &  
Katharina Koch, Jovis Verlag/Berlin



**acting in public 2008**  
raumlaborberlin and Julia Meyer;  
Jovis Verlag/Berlin

**diese und weitere Projekte**  
unter <http://raumlabor.net/publications/>

**Francesco Apuzzo** \*1972 in Neapel (Italien), Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin).

**Markus Bader** \*1968 in Karlsruhe, Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin, HdK) und London (Bartlett School of Architecture, UCL). Von 1998–2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Inken Baller an der BTU Cottbus, 2009/10 Professor für Architektur an der Akademie für Kunst, Architektur und Design Prag (VSUP), 2012/13 Gastprofessor an der Peter Behrens School of Architecture, Düsseldorf und 2013–15 Gastprofessor für Urbane Praxis an der Universität Kassel. Seit 2016 Mitglied im Rat der Künste, Berlin. Seit 2016 Professor für Entwerfen und Gebäudeplanung am Institut für Architektur und Städtebau der UdK Berlin.

**Benjamin Foerster-Baldenius** \*1968 geboren in Stuttgart, Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin/HdK) und Kopenhagen (Kgl. Kunstakademie). 1997 Gründung des „Instituts für angewandte Baukunst“. 2010/11 Professor für Architektur an der Akademie für Kunst, Architektur und Design, Prag (VSUP), 2011/12 Gastdozent an der Kunsthochschule Weißensee im Masterstudiengang Raumstrategien, 2014/15 Professor für transdisziplinäre Gestaltung an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Seit 1998 Darstellender Architekt.

**Andrea Hofmann** \*1969 in Osnabrück, Studium der Architektur in Holzminden und Münster, 1996–2000 Postgraduierten-Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1997–2008 Mitarbeit und Projektleitung bei RKW, Rhode Kellermann Wawrowsky, Berlin. Seit 2015-2019 Vorstandsmitglied von

Flutgraben e.V., Berlin; seit 2015 Mitglied im Associated Board ZK/U, Berlin. Seit 2016 Vorstandsmitglied von ZUSammenKUNFT Berlin e.G. (Initiative Haus der Statistik) und seit 2016 im Fachbeirat der IBA Thüringen, seit 2018 im Stiftungsrat der ZLB, Zentral- und Landesbibliothek Berlin.

**Frauke Gerstenberg** \*1968 in Berlin, Studium der Architektur in Berlin (UDK Berlin) und Barcelona (ETSAB), Abschluss 1999; sie lehrte von 2003–2009 als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Peter Ebner (TU München), hier Mitherausgeberin von Publikationen über experimentellen Wohnungsbau. 2017/18 Vertretungsprofessur für Raumstrategien an der Muthesius Kunsthochschule Kiel. Seit 2019 Gastprofessur an der Muthesius Kunsthochschule Kiel.

**Jan Liesegang** \*1968 in Köln, Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin), Kopenhagen (Kunstakademie) und New York (Cooper Union, School of Architecture). Er arbeitete 3 Jahre für Sauerbruch Hutton Architekten, Berlin; 2002–2006 Künstlerischer Assistent am Lehrstuhl Matthias Sauerbruch und 2006/2007 Vertretungsprofessor Sauerbruch an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Stuttgart. 2010 Residency in der Villa Massimo Rom. 2013/2014 Gastdozent und seit 2017 Professor an der Bergen School of Architecture.

**Christof Mayer** \*1967 in Wangen, Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin, HdK) und London (Bartlett School of Architecture). 2006 Lehrauftrag im Studiengang Raumstrategien an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, 2013/2014

Gastdozent an der Bergen School of Architecture. 2014 Residency an der Monash University Melbourne; seit 2017 Professor an der Bergen School of Architecture. 2018-2020 Gastprofessor an der UDK Berlin im Fachbereich Gestaltung und künstlerischer Leiter des Aktionsforschungsprojektes making futures bauhaus+.

**Matthias Rick** (1965-2012), Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin), 1997 Gründung des „Instituts für angewandte Baukunst“, 1998–2001 Assistent von Prof. Horst Antes. Er unterrichtete 2010/11 als Professor an der Academy of Arts and Architecture in Prag und war 2012 Professor für „Art and Technology“ an der Universität Aalborg, Dänemark.

**Axel Timm** \*1973 in Hannover, Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin), seit 2004 Büropartnerschaft mit Francesco Apuzzo, 2003–2005 Vorstand der Kunstfabrik am Flutgraben e.V., seit 2005 Geschäftsführer der „Autotrans Ltd.“, Gesellschaft für künstlerische Produktionen und Atelierhausverwaltung. Er unterrichtete 2010/11 als Gastprofessor an der FH Dortmund.

**Florian Stirnemann** \*1976 in Baden (Schweiz), Design-Studium in Zürich (ZHdK), Vertiefungsrichtung Innenarchitektur und Szenografie. 2000/2001 Mitarbeit bei Herzog und de Meuron in Basel, ab 2004-2008 Büropartnerschaft mit Hansruedi Stirnemann. Seit 2008 Freelancer bei raumlaborberlin, daneben diverse Arbeiten für Mobile Academy Berlin (Hannah Hurtzig), ab 2012 Zusammenarbeit mit Phil Collins.

## IMPRESSUM:

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Abteilung Weiterbildung, Kultur, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen  
Bezirksstadträtin: Sabine Weißler

Amt für Weiterbildung und Kultur  
Amtsleiter: Michael Weiß

Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte  
Fachbereichsleiterin: Dr. Ute Müller-Tischler  
Sachgebietsleiterin Stadtkultur und Kunst im Stadtraum: Judith Laub  
Sachgebietsleiter Erinnerungskultur und Geschichte: Nathan Friedenberg

Projektsteuerung: Judith Laub  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Annika Maus

Künstlerisches Konzept und Umsetzung:  
Francesco Apuzzo und Jan Liesegang, raumlabor berlin

Produktionsleitung:  
Karl und Gabriele Karau, kk-archpro achitektur und projektmanagement gbr

Produktion:  
Ingo Bauditz, Ga-La-Bau GmbH

### Medienkontakt:

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Pressestelle - Rathaus Tiergarten - Mathilde-Jacob-Platz 1 - 10551 Berlin  
Telefon (030) 9018-32759 Fax (030) 9018-488-32759  
E-Mail [presse@ba-mitte.berlin.de](mailto:presse@ba-mitte.berlin.de) - Internet [www.berlin-mitte.de](http://www.berlin-mitte.de)

**Pressefotos** sowie die **Pressemappe** gibt es als Download auf nachstehender Internetseite:  
[www.kultur-mitte.de/geschichte/gedenkorte](http://www.kultur-mitte.de/geschichte/gedenkorte)

Die künstlerische Realisation des Lichtzeichens sowie die Publikation wurden mit Mitteln der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe für bezirkliche Projekte gefördert und in Kooperation mit visitBerlin umgesetzt.

